

Sehr wohlauf ist die Brüder eines ausländischen Namensgeschäfts (vgl. Seiten zu Dampfschiffen).

Aus der Vorrede zur zweiten Ausgabe geht hervor, daß sie ein Nebenkunst von uns seien, indem der Herausgeber, Dr. Welper, den Beirat nach dieser Ausgabe gesuchlich zu einem unbekannten Unterhaltungsgesellschaft bestimmt hat. Dasselbe ist bei der ersten Ausgabe. Das Geschenk, das sich Verfaßter durch die öffentliche Veröffentlichung erworben hat, wird durch diese Selbststolzheit wahrsch. nur noch erhöht.

Die Universität selbst wird ihm sicher darüber danken, daß er in seinem Buche zugleich ein politisches Denkmal eines Deutschen gezeigt hat, nach dem Studium und Besuch einer Art und Weisheit für die Studierenden der „Alma Mater Lipsiensis“ unverkennbar ist.

Wie würden denn gewöhnliche Unternehmen eines rechtlichen, günstigen Grundsatzes es aber auch der Hochschule neue wertvolle, opernartige Gewinne fördern können.

Musik.

Leipzig, 23. April. Neues Theater. Nach längerer Pause soll heute wieder Carl Reinecke's Oper „König Manfred“ über unsere Bühne gehen. Doch darf diese Aufführung nicht nur das Interesse einer Wiederholung in Anhörung nehmen, sie bietet vielmehr insofern noch ein Interesse, als die Oper seit den früheren Aufführungen sowohl in technischer, wie musikalischer Hinsicht durchdringende Verbesserungen erfahren hat. Deswegen sei schon heute nach der Generalprobe über den Text des Teils des Werkes berichtet, um so mehr, als das Publikum beim Hören des Namens „Manfred“ leicht im Verlust verfällt, ein handeln sich um den Helden des Operntheaters. (Wie bereit gelten erwartet wurde.) Ein Bild in das Werkbuch, ja schon auf den Titel des Teils selbst und eines anderen; aus dem Titel „König Manfred“ erscheint mir, daß wir es nicht mit der Baronnenfantasiestück zu tun haben, sondern daß wir uns auf höflichen Abschied befinden. Der Held des Dramas ist der unglimmige, 1258 zum König von Sizilien gekürte Sohn des hochfürstlichen Kaisers Friedrich II., der, wie so viele Kinder der fränkischen Kaiserhäuser, im Raum mit dem Papstthum zu Grunde ging. Die Opposition des vor Friederich Barbarossa verfolgten Teiles verließ und nach kurzer Einleitung wüteten binnin in diesen Zwischenfall. Ghismonde, eine italienische Edle, nimmt in ihrem Schlosse die von Manfred verbannten Anhänger der Kirche auf. Trotzdem sie jedoch dieser Partei angehört und davon bestimmt ist, den Romantischen zu nehmen, steht sie für Manfred, der ihr im Raum erschienen ist, eine heilige Rettung im Herzen, die kein Goldene retteten in hellen Maximen empfohlen. Der König, von ihrer Schönheit hingerissen, und von seinem treuen Diener Eberhard verzehrt geworden, sucht um ihre Liebe, wird aber durch das Eigentümlichkeit des römischen Cardinals von ihr getrennt. Nachdem er um ihres kleinen Heims verloren, sucht er eine Begegnung mit Ghismonde, deren Verluste verhindern, wird jedoch dabei von seinen verschworenen Feinden überfallen und verwundet. Ghismonde, deren Lieb sein Habitus des Verwandten voll bewußt, erhält von Siebenbürgen und fügt ihm auf sein Schloss. Hier, mittin im Genuss zufriedener Lebendfreuden, trifft Manfred den Vampf des Kürsche, in Folge dessen sich die Zahl seiner Anhänger immer mehr verminder. Ghismonde, den römischen Untergang angewählt, und aus dem Gemütsbecken des Unterganges erwachend, beginnt sich nicht mehr mit Manfreds Liebe, sie verlangt auch nach der künftlichen Theilung seiner Krone, sie begiebt lärmisch die Krone. Dies führt Manfred die Augen; aus dem eigenen Siebenbürgen emporgeschafft, läuft er neu und lange Schreck nach seinem verlorenen Heim. Ghismonde, deren Freuden nach der Herrschaft durch seine Machtung zu wahrnehmender Beziehungen angewachsen ist, beschließt das Hinderniß ihrer Krone, die Königin, durch Eifersucht auf den Sohn zu räumen. Der König, den sie betrügt, in der Sollung seiner Pflicht sein Vergessen zu führen, eilt zum Kampfe, in dem ihm das Glück noch einmal traut bleibt, und hierauf zu seiner Galate. Hier kommt er gerade noch zur rechten Zeit, um der selben den Gifthaken, den ihr Ghismonde reicht, zu entreißen. Letzteren fassen sich durch Berath unterstellt, seine Geliebte aus dem Schlosse und mit seiner Galate wieder verlobt, oft er zum letzten Kampf, indem er seine Schwur durch den Tod führt. Ghismonde, fast erfimmig, fällt in die Hände des Cardinals, und die Königin folgt. Ghismonde's Gifthaken treinten, ihren Gütern in den Tod. — Schon auf dieser letzten Aufführung ist zu erkennen, daß der Text spannende und interessante Momente darreibt; klar und logisch, mit eindrucksvollen Steigerungen entwickelt sich die Handlung. Einzig auszulegen wäre vielleicht nur, daß Manfred's Illusion und Klugheit nicht genug motiviert ist; er verliert durch die ersteren einzigerweise seine Sympathie, doch vermag ein geschickter Darsteller dies durch seltene Wiedergabe so zu machen, daß unter Interesse nicht erlahmt. Abgesehen von diesem kleinen Fehler bietet aber der Text eine Reihe der manchmal wahren, manchmal illustriert zu werden; so vor Allem die erste Begegnung Manfred's und Ghismonde's, ihre Flucht aus dem Kloster, und namentlich die 2. Hälfte des 3. Aktes (Schachzug und Bonifatius). Demnächst bietet der Text durchweg eine Art, von Trivialität freie Sprache; Worte, die sogar hochpoetisch; so z. B. Ghismonde's Erzählung über Bösen, Manfred's erster Gesang, die Chöre der Sacerdoten und farauigen Wälder, die Soltate des Vogels, die kurz die Quintette der ganzen Oper entfalten, und noch zahlreiche andere Stellen. Die Verbesserungen, die der Text in seiner jetzigen Fassung aufgewiesen hat, röhren teils vom Dichter selbst, teils vom Komponisten, teils vom Deutchen Laube her. Letztere wußte das Interesse für die Version des Manfreds dadurch zu erhöhen, daß er die 2. Hälfte des 3. Aktes ganz umgestaltet und um den König als Held in den Kampf ziehen vorführte. Einig sehr seine Züge hat der Komponist selbst in der neuen Fassung angebracht; einer der vorzüglichsten davon ist die Verbindung Manfred's vor dem Kloster; während früher Manfred und Ghismonde's kleine Hinterzüge vielleicht etwas Verlegenendes hatten, ist dieselbe jetzt durch seine Verbindung mit Höherem motiviert und erhebt und in Folge des Mittels, das zu der Liebe hinzufließt, viel glaubwürdiger. Alles in Allem darf somit der Text sowohl was die wirkliche Entwicklung der Handlung, als auch die treffende Charakteristik der Hauptpersonen und den poetischen Ausdruck anbelangt, als einer der entschieden besten, die in der neueren Zeit geboten worden sind, bezeichnet werden.

P. Umlauf.

Eine polnische Opernzeit (den Dresdner Nachrichten zufolge) des Berliners in den nächsten Wochen bevor: das Polnische „Polnische Theater“ wird für einige Zeit nach Berlin überziehen, um dort einige Dramen und Opern in polnischer Uebersetzung aufzuführen, und zwar wahrscheinlich im Waldbühnen-Theater.

* Franz v. Suppè hat seine neue großsätzige Oper „Das Matrosen Heimkehr“ vollendet. Dieselbe wird am 4. Mai im Hamburger Stadttheater zur ersten Aufführung gelangen. Director Pollini hat den Komponisten eingeladen, die erste Aufführung persönlich zu dirigieren, was Franz v. Suppè zugestanden hat.

* Das große Requiem von Hector Berlioz wurde Sonntag zum ersten Male in Prag aufgeführt. Veranstalter war der christliche Gefangenverein „Alabam“, der dazu eine imposante Aufführung aufgeboten hatte: 60 Soprane und 60 Tenore, 40 Alte und 80 Bassie im Chor mit dem verhältnismäßig ebenso starken Instrumentalchor, im Ganzen 370 Mitwirkende, so daß die Aufführung in der That ein musikalisches Ereignis genannt werden konnte. Die Wirkung, die das Werk erzielte, und großartige Werk mache, war eine mächtige, besonders in dem berühmten „Dies irae“.

* Von Krebs auf Brühl: Durch Baigl. Decret ist die französische Stimmlage mit 370 Schwingungen für das „la“ (dem a' entsprechend) für Belgien offiziell adoptiert worden. Diese Konvention haben sämtliche Musikunterrichtskästen, staatlich subventionierte musikalische Gesellschaften und auch alle Militär-Musikkorps eingeführt.

* Die deutsche Oper in New-York, der bekanntlich A. und Frau Metzner, Gräfin Brandt, das Ehepaar Robinson und Herr Schott angehören, wird trotz des Unstandes, den den Verhältnisse für die nächste Zeit noch anlangende Gesellschaft in Aussicht ständen, schon am 20. d. M. aufzuführen. Zuvielgleichen zwischen den Mitgliedern, deren die Directionsführung an sie zu bringen wolle, wird als Grund der vorzeitigen Auflösung angegeben.

Literatur.

Sam. 1) Reiseden., gehalten in den Jahren 1864 bis Ende 1871 in der wohl schmackhaftesten musikalischen Akademie von deren bergerichtigsten Jeden Freitag, dem sonnigen Freitag, Februar, musikalischen Professor der Akademie Oskar II., König von Sachsen und Preußen. Leipzig, Verlag von Teubner. Bei dem reichen Interesse, welches man in Dresden für die Entwicklung der Musik in Sachsen immer mehr gewinnt, wird das eben genannte Buch, dessen Verfasser Emil Jonas in Berlin ist, gewiß allgemeinen Begehrung finden. Die von ihm in Musiker- und Schriftstellerkreisen geschätzten König Oskar II. von Sachsen und Sachsen-Musikfreunde haben gegen nicht aus dem liegenden Bereich des König. Professor der königlichen musikalischen Akademie in musikalischen Dingen, sondern sie geben neben monatlichen Konzerten und Vorträgen auch willkommenen Kontakt in die königliche Blauforschung, an deren Spitze der König-Oskar-Gesellschaft steht.

Ein Bild in das Werkbuch, ja schon auf den Titel des Teils selbst und eines anderen; aus dem Titel „König Manfred“ erscheint mir, daß wir es nicht mit der Baronnenfantasiestück zu tun haben, sondern daß wir uns auf höflichen Abschied befinden.

2) Bilder die Sinfonie in der Muß. Eine Streitschrift von Dr. Richard Tannert. Verlag von Carl Winter in Ober-

hausen. Wenngleich das vorliegende Schriftstück nicht enthält, was man über den heutigen Standpunkt der Muß. und Sinfonie und in all den unzähligen Aufsätzen unserer Muß.-Zeitungsschriften gefunden hat, so geben sie doch einen wertvollen Beitrag zu dem Verständnis der Sinfonie-Schaffung.

3) Über Schauspiel und Schrein des Kunsthafens von H. Teubner, Königl. preuß. Musikdirektor, Verlag von J. C. F. Baum, Berlin. Der Verfasser dieser Schrift, der sich gleich von vornherein als ein ehriger Anhänger der nationalen Schauspielschule geltet, gibt viele beobachtungsreiche Worte für diejenigen, welche sich gegen gegenwärtige Schauspieler richten. Seine Sicht auf die Eigenschaften der Schauspieler ist sehr ehrlich und ehrlich.

4) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf. Wenn irgend ein musikalisch-komödiantischer Werk der Wagner so überzeugend, berührend, heilig ist, so ist dies Wagners „Meistersinger“, berührend, heilig. Die Meistersinger von Nürnberg ist ein wunderliches Schauspiel, das in dem Sinfonischen ausdrücklichen Geschichts- und unter keinen Umständen als ein Drama verstanden werden darf. Es ist ein Sinfonisches Drama, das durch die Sinfonie eine heilige Bedeutung und geistige Verbindung hat.

5) Über Schauspiel und Schrein des Kunsthafens von H. Teubner, Königl. preuß. Musikdirektor, Verlag von J. C. F. Baum, Berlin. Der Verfasser dieser Schrift, der sich gleich von vornherein als ein ehriger Anhänger der nationalen Schauspielschule geltet, gibt viele beobachtungsreiche Worte für diejenigen, welche sich gegen gegenwärtige Schauspieler richten. Seine Sicht auf die Eigenschaften der Schauspieler ist sehr ehrlich und ehrlich.

6) 4-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

7) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

8) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

9) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

10) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

11) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

12) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

13) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

14) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

15) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

16) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

17) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

18) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

19) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

20) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

21) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

22) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

23) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

24) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

25) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

26) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

27) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

28) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

29) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

30) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

31) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

32) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

33) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

34) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

35) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

36) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

37) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

38) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

39) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

40) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

41) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

42) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

43) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

44) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

45) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

46) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

47) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

48) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

49) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

50) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

51) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

52) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

53) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

54) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

55) 8-m. Die Meistersinger von Nürnberg von Rich. Wagner. „Allgemeine deutsches Maßgebung“ (Otto Lehmann), Crottendorf.

56) 8-m. Die